

OZ LOKAL

Bad Doberan und die Region

11

Montag,
22. Dezember 2014

BOWLING
BAD DOBERAN

FEIERN SIE BEI UNS!
Über die Feiertage geöffnet

Vorbestellungen unter
Am Walkmüller Holz 13 • Bad Doberan
Tel.: 01 74/6 57 57 44



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Thomas Hoppe
thomas.hoppe@ostsee-zeitung.de

Doberans Emil und die Bücherdetektive

Seinen 130. Geburtstag feierten viele im Sommer, manche haben gewiss auch am Freitag seines 48. Todestages gedacht. Mir fiel dazu sein satirischer Roman „Der wackere Kühnemann aus Putteltingen“ in die Finger. Ehm Welk (getauft als Emil) hatte damit 1959 die Reiseabenteuer eines schwäbischen Unternehmers (u.a. in Heiligendamm) veröffentlicht. Zu Zeiten der Angst vor einer „Bedrohung der abendländischen Kultur“ durch „rote Barbaren“, wie es das 422-Seiten-Werk ironisch beschreibt. In ihm gibt es auch Kritik an DDR-Bürokraten und am Schlendrian. Vielleicht ein Grund, dass nach dem Ausverkauf der ersten 10 000 Bücher im 1959er Weihnachtsgeschäft ein monatelanger Kampf mit Zensoren um eine Nachauflage entbrannte. Schon die erste Produktion hatte ja einen kurzen Auslieferungstopp erlebt. Die Zensur forderte aber vor allem, dass klar werde, von welcher Art das vereinigte Deutschland sei, dessen Existenz Ehm Welk bei seinem Romaneinstieg bereits für das Jahr 1997 voraussetzte. Eine Nachauflage gab es zwar nicht, aber die Einheit tatsächlich in den 90ern!

GESICHT DES TAGES



Gudrun Schulz (63), ehrenamtliche Chefin von Neubukows Kleiderkammer, bedankt sich bei ihren Kunden, der Stadt, beim Bauhof und allen ehrenamtlichen Helfern für deren Unterstützung in diesem Jahr, wie sie betont und wünscht ihnen frohe Festtage sowie einen guten Rutsch. Die gelernte Pelznäherin, die hier 13 Jahre in der Eisdiele vom Troja und dann bei Kesslers Getränke-Abholmarkt gearbeitet hat, leitet seit rund zehn Jahren die Kleiderkammer und den Bürgertreff: „Wenn ich darf, mache ich das bis 70 weiter“, sagt sie. Foto: th



Rettungskräfte bargen drei Verletzte nach einem schweren Verkehrsunfall auf der Buschmühlener Chaussee hinterm Ortseingang von Neubukow.

Foto: Stefan Tretropp

Nahe Neubukow: Fahrer wurde lebensbedrohlich verletzt

Neubukow – Einen lebensgefährlich verletzten 27-jährigen Fahrer, zwei leicht verletzte Insassen (18 und 20 Jahre) sowie einen zertrümmerten Pkw mussten Rettungskräfte gestern Morgen ab 2.15 Uhr etwa 200 Meter hinterm Neubukower Ortsausgang (Rich-

tung Buschmühlen) bergen. Der Fahrer, der laut Polizei nicht im Besitz eines gültigen Führerscheins war und zudem unter Alkoholeinfluss stand, war auf der Höhe der Kleingartenanlage „Nach Feierabend“ mit dem Auto aus bislang ungeklärter Ursache in einer

Linkscurve ins Schleudern geraten, mit der Fahrerseite gegen einen Baum am rechten Straßenrand gestoßen und dann im Straßengraben zum Stehen gekommen. Der BMW ist den Angaben zufolge nicht für den öffentlichen Straßenverkehr zugelassen gewesen.

Die Besitzer einer Laube waren durch die lauten Unfallgeräusche aus dem Schlaf gerissen worden und konnten so sofort die Retter alarmieren. Zur Unfallaufnahme und zur Bergung des Fahrzeugs musste die Landstraße für etwa zwei Stunden gesperrt werden. st

Würdiges Grab für Republik-Flüchtling

Hildbert Köhler bemüht sich seit Jahren um eine angemessene Ruhestätte für seinen besten Freund.

Von Karsten Lehmann

Bad Doberan – Hildbert Köhlers Stimme gerät ins Stocken. Der 66-Jährige aus Hecklingen (Sachsen-Anhalt) wird von seinen Gefühlen übermannt. „Es ist immer wieder schrecklich, wenn ich am Grab meines Freundes stehe“, sagt der Mann – es ist deutlich zu spüren, er kämpft mit den Tränen.

Sein Freund, das war Christoph von Bültzingslöwen. Im Alter von 25 Jahren kam er beim Fluchtversuch über die Ostsee im Jahr 1973 ums Leben – begraben wurde er in Bad Doberan. Seit Jahren kämpft Hildbert Köhler um eine würdige Ruhestätte für seinen besten Freund – bisher vergebens. „Ich kann es mir finanziell einfach nicht leisten, sonst hätte ich schon längst ein würdiges Grab herrichten lassen“, erzählt Hildbert Köhler. Viele Institutionen und Verbände habe er um Hilfe gebeten – immer wieder bekam er eine Ablehnung. Drei- bis viermal im Jahr reist er an die Küste. „Wir versuchen, das Grab so gut wie möglich zu pflegen.“

Christoph von Bültzingslöwens Grab ist schwer zu finden. Eine kleine Holztafel steht dicht neben dem Friedhofszaun – die Schrift ist kaum noch zu erkennen, ein Herz wurde angehängt, Plastikblumen stehen davor. „Ab und zu kümmert sich jemand um diese Grabstelle“, hat Bad Doberans Friedhofsverwalter Sven Jantzen bemerkt. „Ich selbst habe



Hildbert Köhler versucht so gut wie möglich, das Grab seines Freundes in Bad Doberan zu pflegen.

Foto: privat

aber noch nie jemanden dort gesehen.“ Laut Jantzen ist Christoph von Bültzingslöwen der einzige DDR-Flüchtling, der in der Münsterstadt beerdigt wurde. Pastor Albrecht Jax kennt die Problematik: „Ich habe mit Herrn Köhler gesprochen. Seine Geschichte und das Schicksal seines Freundes berühren mich sehr. Wir als Kirchengemeinde versuchen zu helfen – denn es ist ein Teil unserer eigenen Geschichte.“

Bei diesen Worten muss Hildbert Köhler wieder mit den Tränen kämpfen – die Erinnerungen an damals sind nicht verblasst. Alles kommt wieder hoch: die Vorbereitung der Flucht, die Ungewissheit und die

Hoffnung, dass es sein Freund geschafft hat. „Wir hatten ausgemacht, dass er mir eine Ansichtskarte schickt – ohne Absender“, erzählt Hildbert Köhler. Doch diese Karte kam nie an. „Bis heute ist nicht geklärt, ob Christoph ertrunken ist oder er erschossen wurde“, meint Hildbert Köhler, der erst 2006 erfuhr, wo sein Freund genau begraben liegt.

Kennengelernt hatten sich beide im VEB Fernsehgerätewerk Staßfurt. „Wir arbeiteten zusammen in einer Brigade und besuchten nach Feierabend die Abendschule des Betriebs. Dadurch entwickelte sich eine feste Freundschaft. Wir haben



Sven Jantzen (47), Friedhof Bad Doberan

Ab und zu kümmert sich jemand um das Grab. Gesehen habe ich aber noch keinen.“

uns gegenseitig vertraut und uns in jeder Lage geholfen“, sagt Hildbert Köhler.

Christoph von Bültzingslöwen sei ein sehr gläubiger Mensch gewesen. Von seinen Fluchtplänen erzählte er seiner Familie nichts – aus Angst. Es sollte keine Mitwisser in der Familie geben, da diese als Erste vernommen werden würden und bei Mitwisserschaft hohe Strafen zu erwarten gehabt hätten. „Außerdem war seine Familie sehr religiös und es wäre aus seiner Sicht durchaus denkbar gewesen, dass sie das Gebot 'Du sollst nicht lügen' ausgelebt hätten“, betont Hildbert Köhler.

Christoph sei immer ein Gegner des Regimes gewesen. „Im Jahr 1973 wurde ihm der Druck zu groß

und er beschloss, die DDR zu verlassen“, erinnert sich Hildbert Köhler. „Wir konnten ihm sein Vorhaben leider nicht ausreden. Er wollte mit Hilfe zweier zusammengebundener Luftmatratzen ab Boltenhagen rudern und internationale Gewässer erreichen, um auf der stark befahrenen Linie von einem westlichen Schiff aufgenommen zu werden.“ Das Vorhaben misslang – seit dem 31. August 1973 galt er offiziell als vermisst. Als unbekannte Wasserleiche wurde er 14 Tage nach seinem Fluchtversuch in Bad Doberan durch sowjetische Soldaten begraben. Erst nach der Wende belegten Stasi-Unterlagen, dass es sich um Christoph von Bültzingslöwen handelt.

872 Opfer an der Grenze

872 Menschen starben zwischen 1949 und 1989 an der innerdeutschen Grenze.

189 Menschen fanden den Tod, als sie versuchten, über die Ostsee aus der DDR zu flüchten.

17 Jahr lang galt Christoph von Bültzingslöwen offiziell als vermisst.

Erst sechs Monate nach dem Fluchtversuch im Jahr 1973 schickte Hildbert Köhler den Abschiedsbrief seines Freundes an dessen Schwester ab.

Micha erlebt am Doberaner Alex „Chaos im Stall“

Bad Doberan – Mit theaterreifem Bühnenbild, ausgefeilter Ton- und Lichttechnik, mit Henrik Paszehr am Keyboard sowie konzentriert spielenden und singenden Darstellern lädt die Landeskirchliche Gemeinschaft von Bad Doberan Heiligabend ab 15 Uhr in ihren beheizten Saal an dem Gässchen „In der Hörn“ zu einem Krippenspielgottesdienst für die ganze Familie ein.

Unter dem Titel „Micha und das Chaos im Stall“ dreht sich die turbulente Weihnachtsgeschichte aus Bethlehem um ein Geldsäckchen, das der Junge im Stroh versteckte, auf dem letztlich der gerade gebore-

ne Jesus schläft. „Er muss lernen, dass das Wertvolle nicht unter dem Stroh liegt, sondern auf dem Stroh“, erklärt dazu der hiesige Pastor und Vater von fünf Kindern, Christoph Scharf (43), dessen Sohn Samuel die Titelrolle spielt. Parallel dazu muss auch Michas strenger Vater im Stück, Aron (Dietmar Geigle), einen Irrtum erkennen. Der Wucher-Wirt hatte nämlich für einen vermeintlich viele Silberlinge bringenden König extra seine „Suite“ unterwürfig und erwartungsfroh reserviert. Doch der avisierte „König der Welt“ liegt im Stall, weil der Wirt Maria und Joseph dort einquartiert hatte.

Die Landeskirchliche Gemeinschaft Bad Doberan zählt nach den Worten von Christoph Scharf rund 60 Mitglieder vor allem aus der Münsterstadt, Kröpelin und Parkentin. Der gebürtige Berliner hatte seine Ausbildung am theologischen Seminar der Liebenzeller Mission erhalten, bevor er 2010 Pastor dieser Gemeinde in Bad Doberan wurde. Bibel-TV wird am Dienstag (23.12.) ab 18.25 Uhr über das Missionswerk Liebenzell berichten und dabei die letzten acht Minuten diese Gemeinde vorstellen, sagte der Pastor.

Das Spiel beginnt am 24. um 15 Uhr, Eintritt frei, mit Bescherung für Kinder.



Die Mitwirkenden beim Krippenspiel (li. Pastor Christoph Scharf). Sie freuen sich auf die Zuschauer am 24. Dezember ab 15 Uhr. Foto: Hoppe

LOKALES WETTER

